



TVÖD nachgerechnet: Absenkung des Lohnniveaus im Öffentlichen Dienst

Die Einführung des Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst (TVÖD) führt zu einer drastischen Absenkung der Löhne und Gehälter aller im öffentlichen Dienst nach dem 1. Oktober 2005 neu eingestellten Kolleginnen und Kollegen.

Dass ver.di mit der Behauptung: „Nullrunde verhindert!“ die Öffentlichkeit und ihre Mitglieder in die Irre führt, ist noch relativ einfach durchschaubar. Es gibt Einmalzahlungen in Höhe von je 300 Euro in 2005, 2006 und 2007. Laut ver.di entspricht dies „einer Einkommenserhöhung von durchschnittlich ca. 1% pro Jahr“ (ver.di Flugblatt vom 9.2.2005). Der Präsident der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände Böhle kann da besser rechnen, wenn er sagt: „... Dies entspricht einer Erhöhung um ein Prozent in 2005. In den Jahren 2006 und 2007 folgen demgegenüber keine weiteren Erhöhungen.“ (Presseerklärung der VKA vom 9.2.2005). Und spätestens im Jahr 2007 werden die ArbeitnehmerInnen sich fragen, was denn nun eine Nullrunde sei, wenn nicht die Tatsache, dass sie dann genausoviel in der Lohntüte haben wie 2006 und auch schon 2005.

Bessere Bezahlung für Jüngere?

Schwieriger wird es, die Behauptung von ver.di zu überprüfen, man habe mit den neuen Entgelttabellen die **Jüngeren besser gestellt**, um ihnen den Aufbau einer Existenz und die Gründung einer Familie zu erleichtern. Für bereits Beschäftigte scheint die Besitzstandswahrung erreicht. Sie werden keine Absenkung ihrer seitherigen Bezüge befürchten müssen. Aber wie sieht es mit Neueingestellten, nach einer Befristung übernommenen Arbeitsverhältnissen oder nach einem Stellenwechsel aus? Und damit verbunden: Wie sieht das Lohnniveau des gesamten Öffentlichen Dienstes in wenigen Jahren aus?

Da sich nicht nur die Einzelwerte sondern die komplette Tarifstruktur mit familienbezogenen Bestandteilen, Altersstufen und Bewährungsaufstiegen geändert hat, muss für einen Vergleich der seitherigen BAT-Tabellen für VKA bzw. Bund/Land mit den neuen Entgelttabellen jeweils ein ganzes **Berufseinkommen** mit der jeweiligen persönlichen Situation der ArbeitnehmerInnen errechnet werden.

Hier sind beispielhaft ausgewählte Angestellten-Berufe jeweils einmal für Bund und einmal für den Bereich VKA, sowie Arbeiterberufe errechnet. Der Berufseinstieg liegt je nach grober Einschätzung der Ausbildungsdauer zwischen 20 und 26 Jahren. Die verschiedenen persönlichen Situationen sind hier in vier Szenarien berücksichtigt. In der ersten Spalte sind KollegInnen, die in ihrem Berufsleben nie heiraten und nie Kinder haben werden (sie sind - zumindest teilweise - die einzigen Gewinner); in der zweiten Spalte KollegInnen, die ab ihrem 30. Lebensjahr verheiratet sind; in Spalte 3 und 4 KollegInnen mit 1 bzw. 2 Kindern, die jeweils 20 Jahre ortszuschlagsberechtigt sind.

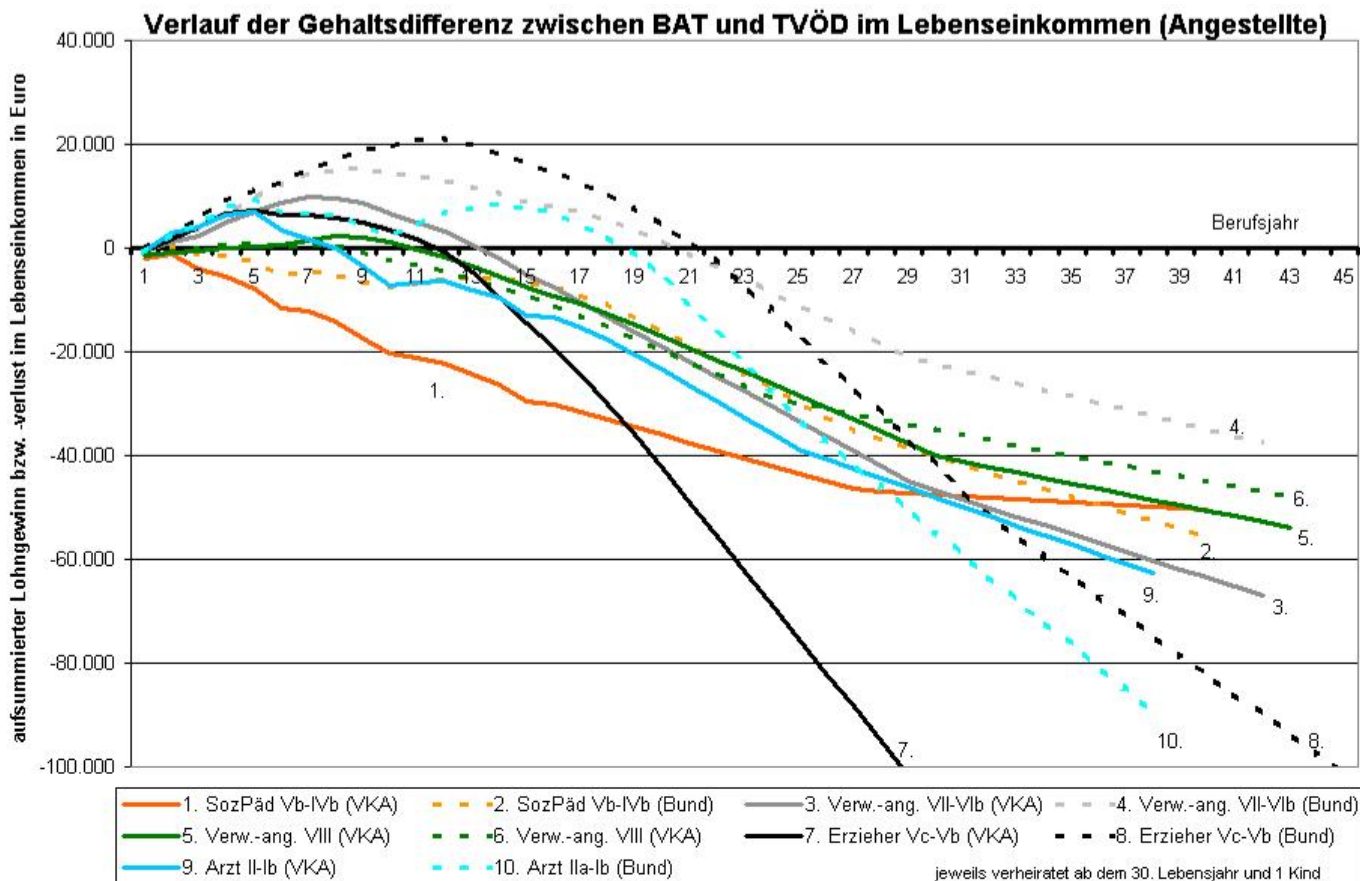
Auf der Seite des TVÖD ist eine durchschnittliche Leistungsbewertung mit 1% der Entgeltsumme (Regelung Leistungsbezahlung 2007) eingerechnet. Die Zuordnungen und Bewährungszeiten sind dem BAT bzw. die neuen Regelungen der Veröffentlichung ver.di publik extra Februar 2005 sowie den Anlagen des TVÜ zur vorübergehenden Eingruppierung bis zur Neuregelung entnommen.

Beruf, Eingruppierung BAT, BMT-G	TVÖD	ledig, nie Kinder		verheiratet, nie Kinder		verheiratet, 1 Kind		verheiratet, 2 Kinder	
		absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ	absolut	relativ
Sozialpädagoge Vb-IVb VKA	9	+21.288	+1,4%	-26.791	-1,7%	-50.526	-3,2%	-74.262	-4,6%
Sozialpädagoge Vb-IVb Bund	9	+16.001	+1,1%	-32.077	-2,1%	-55.813	-3,6%	-79.548	-5,1%
Verw.-ang. VII-VIb VKA	6	+2.317	+0,2%	-43.476	-3,4%	-67.212	-5,2%	-90.948	-6,9%
Verw.-ang. VII-VIb Bund	6	+31.962	+2,7%	-13.831	-1,1%	-37.567	-3,0%	-61.303	-4,8%
Verw.-ang. VIII VKA	3	+16.885	+1,6%	-28.909	-2,6%	-53.955	-4,7%	-81.362	-6,9%
Verw.-ang. VIII Bund	3	+22.802	+2,2%	-22.992	-2,1%	-48.038	-4,3%	-75.445	-6,6%
Erzieher Vc-Vb VKA	8	-120.374	-7,8%	-168.452	-10,6%	-192.188	-11,9%	-215.924	-13,1%
Erzieher Vc-Vb Bund	8	-30.066	-2,1%	-78.144	-5,2%	-101.880	-6,7%	-125.616	-8,1%
Arzt II-Ib VKA	14	+9.064	+0,4%	-39.014	-1,8%	-62.750	-2,9%	-86.485	-4,0%
Arzt IIa-Ib Bund	14	-18.257	-0,9%	-66.335	-3,2%	-90.071	-4,3%	-113.807	-5,3%
Hausmeister 4/5/5a	5	+8.193	+0,7%	+8.193	+0,7%	-15.543	-1,2%	-39.278	-3,0%
Müllwerker 3/3a	3	+3.671	+0,3%	+3.671	+0,3%	-21.375	-1,8%	-49.962	-4,2%
Reinigungskraft 1/1a	2	+2.367	+0,2%	+2.367	+0,2%	-22.679	-2,1%	-52.445	-4,8%
Kfz-Mechaniker 5/6/6a	6	+9.096	+0,7%	+9.096	+0,7%	-14.639	-1,8%	-38.375	-2,8%
Ver- und Entsorger 6/7/7a	7	+2.511	+0,2%	+2.511	+0,2%	-21.225	-1,6%	-45.052	-3,3%
Angestellte	Median	+12.533		-35.545		-59.281		-83.924	
Arbeiter	Median	+3.671		+3.671		-21.225		-45.052	
Durchschnitt		-625		-33.108		-57.171		-82.109	

Aufsummierter Lohngewinn bzw. -verlust im Lebensinkommen in Euro

Bei allen Fällen - bis auf einigen ledigen und immer kinderlosen KollegInnen - zeigt sich im Lebensinkommen ein deutlicher Verlust.

In der Grafik ist die **aufsummierte Differenz** (nur Angestellte) zwischen dem Verdienst nach alter BAT-Tabelle und neuer TVöD-Entgelttabelle **im Verlauf der Berufsjahre** abgebildet. Hier zeigt sich deutlich, dass KollegInnen in jüngeren Jahren tatsächlich mehr Einkommen zur Verfügung steht. Noch während der Familienphase kehrt sich diese Entwicklung aber um. Im weiteren Verlauf geht der „Einkommensgewinn“ nicht nur auf Null zurück, im Gegenteil: Das höhere Einkommen der Vorjahre wird **um ein Vielfaches eingebüßt**, so dass in fast allen Fällen ein dramatischer **Einkommensverlust** entsteht.



**Daraus folgt : Jüngere werden im TVöD nicht besser gestellt!
Auf das ganze Berufsleben gerechnet sinken die Einkommen!**

Während der Tarifverhandlungen hat keinerlei Information der Mitglieder über diese Sachverhalte stattgefunden. Selbst nach Bekanntgabe der Verhandlungsergebnisse wird über das Erreichte falsch informiert, Verluste werden verschwiegen oder gar als Gewinne verkauft. Das entspricht nicht den Vorstellungen von Demokratie und Transparenz einer Gewerkschaft.

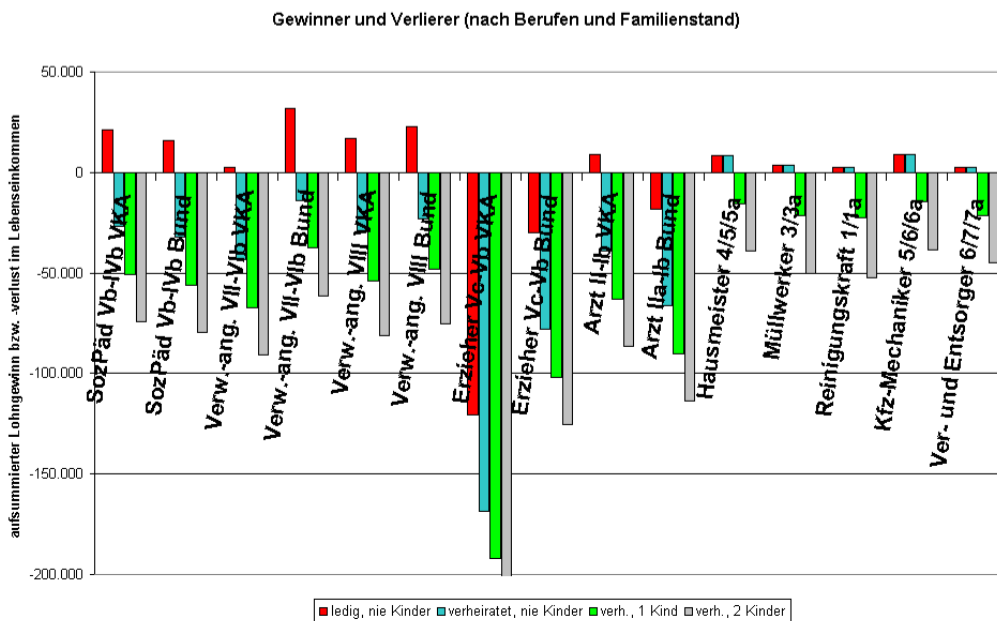
Wir haben genug damit zu tun, uns den Unwahrheiten von Politikern, Wirtschaftsbossen und -experten zu erwehren. Spitzenfunktionäre, die ihre eigene Basis belügen und damit die Kampfkraft der Gewerkschaft schwächen, können wir uns nicht mehr leisten!

Kämpfen statt kapitulieren – Für eine demokratische und kämpferische Verdi

**Kommt zum bundesweiten Netzwerktreffen
am 5.11.2005 nach Kassel**

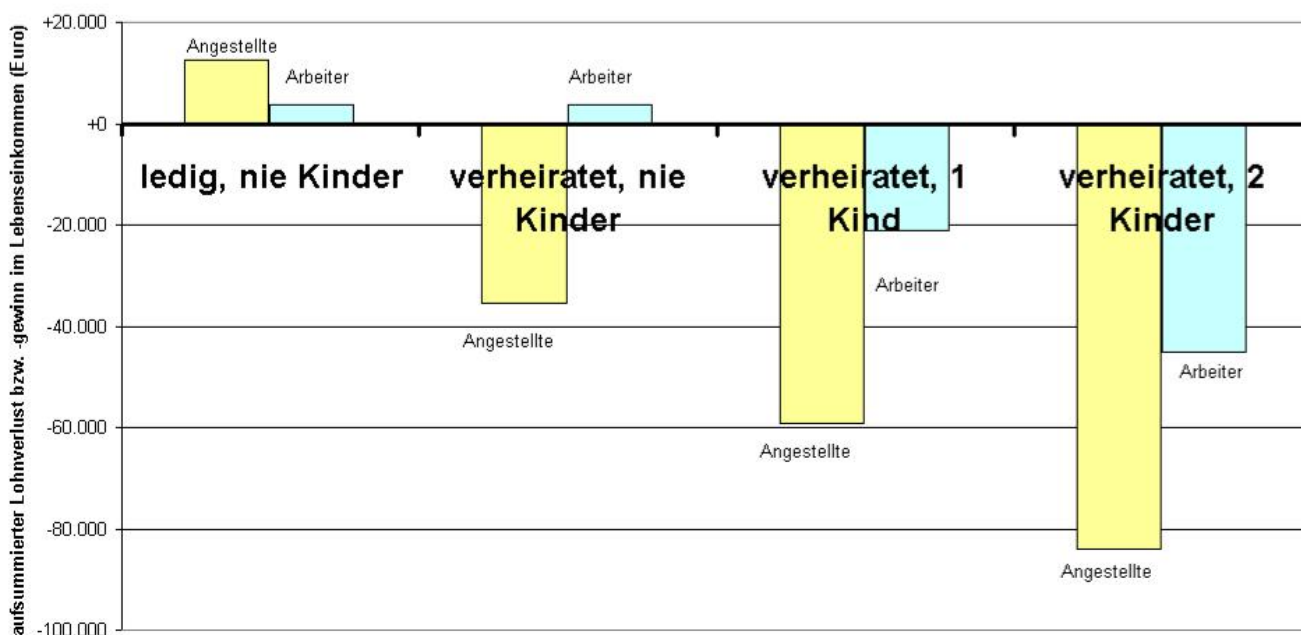
Am 5.11.2005 findet in Kassel das 18. bundesweite Treffen des Netzwerks statt. Neben der Tarifaueinandersetzungen werden folgende Themen auf der Tagesordnung stehen: die Situation nach der Bundestagswahl und die Rolle der Gewerkschaften, Widerstand gegen den Kahlschlag im Gesundheitswesen. Berichte aus den Orten und Betrieben

Ingesamt wird das Lohnniveau des Öffentlichen Dienstes abgesenkt. Den geringen Zugewinnen bei den Ledigen stehen deutlich höhere Verluste der Verheirateten und der Familien mit Kindern entgegen.



Wie ist der Zusammenhang zwischen Familienstand und Lohn-/Gehaltsverlust? Aus den ausgewählten Berufen wird hier je nach Familienverhältnissen der Median über den aufsummierten Verlust im Lebensseinkommen gebildet:

Lohnverlustes im Lebensseinkommen im öffentlichen Dienst durch die Ablösung des BAT/BMT-G/MTArb durch den TVÖD - Auswertung nach Familienstand
(Median aus ausgewählten Angestellten- und Arbeiter-Berufen)



Wer wir sind und was wir wollen

Seit dem Sommer 1996 gibt es das Netzwerk von kritischen und aktiven KollegInnen in der ötv, jetzt in ver.di. Viele Mitglieder sind aus Enttäuschung mit den Gewerkschaften in den letzten Jahren ausgetreten. Wir haben dafür Verständnis, halten es aber für den falschen Weg. Denn wir brauchen dringender denn je Gewerkschaften mit denen wir unsere Interessen gegen Unternehmer und Regierungen verteidigen können. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, müssen Gewerkschaften zu dem werden, wofür sie gegründet wurden: zu Kampforganisationen der arbeitenden Klasse. Wir wollen Gegenwehr statt Co-Management. Wir wollen Kämpfe, mit denen wir auch gewinnen können. Wir müssen endlich dem Beispiel unserer französischen und italienischen Kolleginnen folgen und mit Massenstreiks und Generalstreik zur Wehr setzen. Wir müssen in der Tarifpolitik einen radikalen Kurswechsel durchsetzen. Die Politik der Gewerkschaften muss von der Basis bestimmt werden und nicht von völlig abgehobenen Vorständen. Wir brauchen Funktionäre, die die Interessen der Basis vertreten und nicht mehr verdienen als einen Durchschnittslohn. Um das zu erreichen müssen wir eine schlagkräftige innergewerkschaftliche Opposition aufbauen. Wir fordern alle kämpferischen KollegInnen und Kollegen, ver.di-Mitglieder und auch Nicht-Mitglieder auf, mit uns dafür zu kämpfen. Nehmt Kontakt mit uns auf, lasst Euch in unseren Verteiler aufnehmen. Kommt zu unseren Treffen.

Anmerkungen zur Methodik der Berechnung – Fragen und Antworten

Es werden alle Monate zwischen dem Berufseintritt und dem Monat des Erreichens des Renteneintrittsalters mit 65 Jahren centgenau mit dem jeweiligen Bruttoverdienst im BAT/BMT-G/MTArb (Tabellen, die bis zum 30.9.2005 gültig bleiben) und dem Bruttoverdienst im TVÖD sowie der monatlichen und der aufgelaufenen Differenz errechnet. Es sind Alterstufensteigerungen, Bewährungsaufstiege (einschließlich evtl. Alterstufenrückstufung), Familienbezogene Bestandteile des Ortszuschlages (Ehegattenzuschlag, Kinderzuschlag, Erhöhungsbeträge), Weihnachts- und Urlaubsgeld sowie auf seiten des TVÖD der regelhafte Aufstieg in die nächsthöhere Erfahrungsstufe, die Sonderzahlung und eine durchschnittliche Leistungskomponente berücksichtigt.

1. In der Berechnung gibt es keine Tarifsteigerungen. Warum ?

Tarifsteigerungen wären hypothetisch und müssten auf beiden Seiten eingerechnet werden. Natürlich würde der Differenzbetrag auch um diese Erhöhung steigen. In 40 Berufsjahren kann da auch ganz schön was zusammenkommen. Der Trend wird aber auch ohne diesen Sachverhalt klar.

2. Leistungsbezahlung: In der Berechnung wird von 1% der Bruttolohnsumme ausgegangen ? Die leistungsbezogene Bezahlung soll doch zukünftig 8% der Engelstsumme ausmachen ?

Die 8% „zusätzlicher“ Leistungsbezahlung sind als Zielgröße zu verstehen, deren Ausgestaltung noch nicht vertraglich geregelt ist. Für 2007 gibt es verbindliche Absprachen, mit 1% zu starten. Für den weiteren Fahrplan sind keine Festlegungen bekannt.

Diese 1%, die zusätzlich zu den Tabellenwerten bezahlt werden sollen, finanzieren sich aus der Senkung der Einmalzahlung. Es steht der Auszahlung also eine „Gegenfinanzierung“ gegenüber. Deshalb muß davon ausgegangen werden, dass auch bei weiteren Schritten der Erhöhung dieses Anteils eine „Gegenfinanzierung“ stattfindet – etwa in einer entsprechend reduzierten Lohnsteigerung ab 2008. Sollte also diese Erhöhung der Leistungsbestandteile tatsächlich stattfinden, wirkt sie sich insgesamt für den Vergleich neutral aus.

in der Berechnung ist ein durchschnittlicher Wert von 1 % angenommen. Theoretisch kann dies wohl beim Einzelnen zwischen 0% und dem gesamten Etat je Arbeitgeber liegen (sofern keine Obergrenzen festgelegt werden.) Die Leistungsorientierung zu kritisieren (obwohl sie natürlich sehr problematisch ist) war nicht Absicht dieser Berechnung. Es sollten nicht „Spitzenarbeitnehmer“ mit „leistungsschwachen“ Arbeitnehmern verglichen werden. Deshalb: Durchschnitt.

3. Familiensituation: Es wird von unverheirateten und verheirateten Kinderlosen, sowie Familien mit genau 1 oder 2 Kindern ausgegangen? Der durchschnittliche Arbeitnehmer findet sich doch irgendwo dazwischen.

*Die Berechnung stellt hier **keine durchschnittliche** Arbeitnehmersituation (mit z.B. 0,8 Kindern und zu 82% verheiratet) dar, sondern jeweils eine konkrete, echte Situation.*

Außerdem wäre auch eine stichtagsmäßig erhobene Durchschnittszahl der Kinder aller Beschäftigten nicht korrekt. Es handelt sich bei der Berechnung nicht um eine Stichtagsrechnung sondern um ein ganzes Berufsleben. Statistisch korrekt müsste man also danach fragen, zu wieviel Prozent Arbeitnehmer im öD jemals wieviele Kinder haben werden und zu wieviel Prozent Arbeitnehmer jemals verheiratet sein werden (sich jemals scheiden lassen werden, der Partner jemals im öffentlichen Dienst beschäftigt sein wird, etc)

Verdis Begründung, und die der Arbeitgeber für höhere Verdienste in jungen Jahren war immer, die Familiengründung zu ermöglichen (was gäbe es auch sonst für einen Grund dafür). Diese Propaganda ist mit diesen Berechnungen gründlich widerlegt. Familien mit Kindern sind die Verlierer des neuen Tarifs.

4. In den Berechnungen taucht die Altersstufe 1 im alten BAT/VKA oft nur kurz auf.

Das Einstiegsalter wurde je nach Ausbildung geschätzt. Einstieg im Januar und Geburtstag im Februar wurden so gewählt, damit man die Bewährungsaufstiege und die Alterssprünge besser erkennen kann. Natürlich wird die Altersstufe 1 bei KollegInnen die jünger einsteigen länger bezahlt und damit der Differenzbetrag geringer.

Andererseits wurde aber immer von Altersstufe 1 ausgegangen. Es gibt natürlich auch KollegInnen, die später einsteigen; oder KollegInnen aus anderen Berufen (Quereinsteiger), die im alten BAT höher als Altersstufe 1 eingestiegen wären, im TVÖD aber immer in Entwicklungsstufe 1 beginnen. Deshalb ist in diesem Punkt der Differenzbetrag eher zu niedrig als zu hoch berechnet.

5. Im Tarifabschluß 2003/2004 gab es eine Halbierung des Lebensaltersaufstiegs. Hätte diese nicht für eine korrekte Gegenüberstellung auf der BAT-Seite abgezogen werden müssen ?

Nein. Dem Tarifabschluß 2003 war zu entnehmen, dass es sich um eine einmalige, begrenzte Kostensenkungsmaßnahme handelte. Sie wäre 2005 ausgelaufen. Dafür spricht auch, dass bei KollegInnen die in 2003 die Halbierung hatten, diese in 2005 nicht nochmals angewendet wird.

6. Für einige Berufe gibt es Zulagen, die nicht berücksichtigt sind.

Über die Zulagen sind wenig konkrete Aussagen bekannt. Sie wurden deshalb weder auf der einen, noch auf der anderen Seite gerechnet. Sollten Zulagen abgeschafft oder gesenkt werden, erhöht dies die Differenz natürlich nochmal.

Zur Verdeutlichung der Berechnungsform ist hier beispielhaft eine Vergleichsberechnung angefügt. Alle Tabellen der Berechnung können als PDF-Datei unter www.netzwerk-verdi.de heruntergeladen werden (646 Seiten; 2,8 MB).

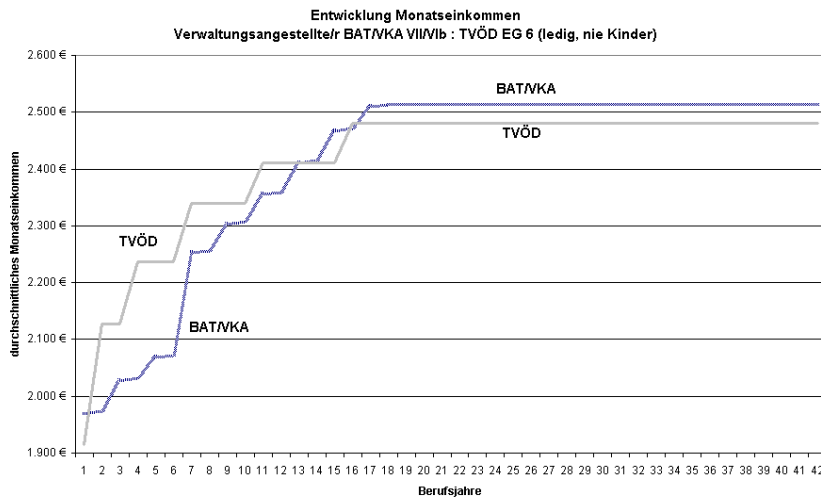
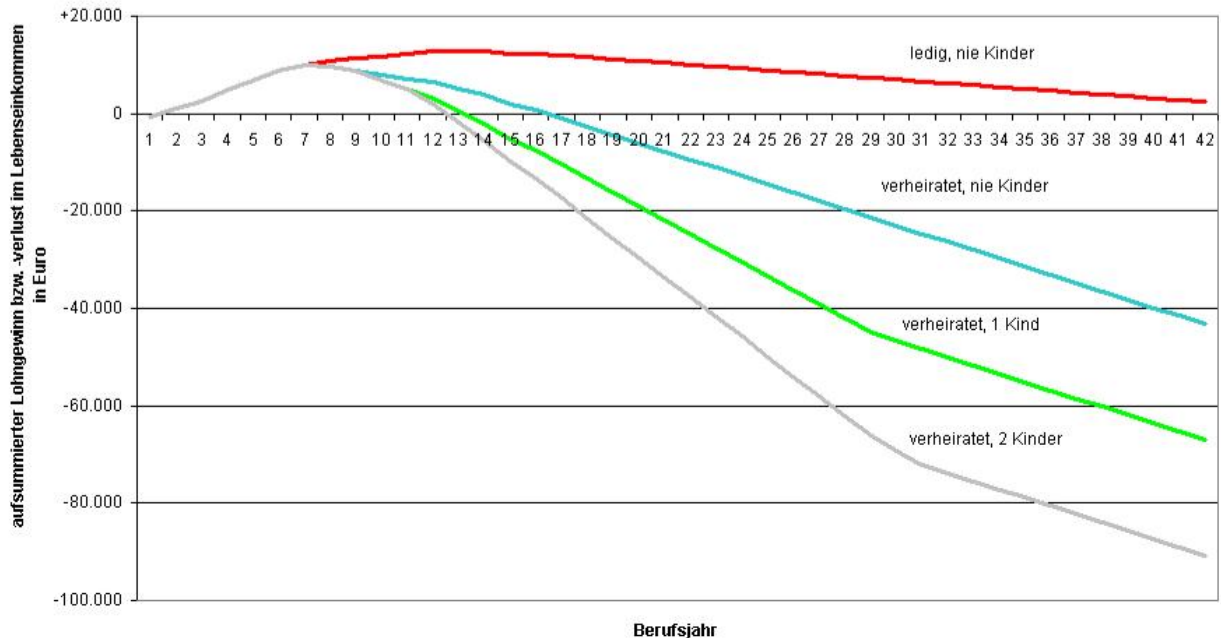
Beispielberechnung: Verwaltungsangestellte/r BAT/VKA VII/VIb

Die KollegIn ist als Verwaltungsangestellte im Tarifbereich der Kommunen beschäftigt. Eingruppiert wird sie nach dem BAT/VKA in Vergütungsgruppe VII, nach 6 Jahren erfolgt ein Bewährungsaufstieg in Vergütungsgruppe VIb. Bei Beginn der Tätigkeit ist die KollegIn 22 Jahre alt. Alle 2 Jahre erfolgt ein Alterstufenaufstieg in die nächsthöhere Stufe, Stufe 10 ist Endstufe.

Im TVÖD wird die KollegIn in Entgeltgruppe 6 eingruppiert. Es wird eine durchschnittliche Leistungszulage in Höhe von 1% gezahlt.

Die KollegIn heiratet im Alter von 30 Jahren. Der Ehepartner ist nicht im öffentlichen Dienst. Mit 32 Jahren wird ein Kind geboren, mit 34 Jahren ein weiteres. Beide bleiben 20 Jahre ortszuschlagsberechtigt.

Lohnverlust im Lebensinkommen
Verwaltungsangestellter BAT/VKA VII/VIb : TVÖD EG 6



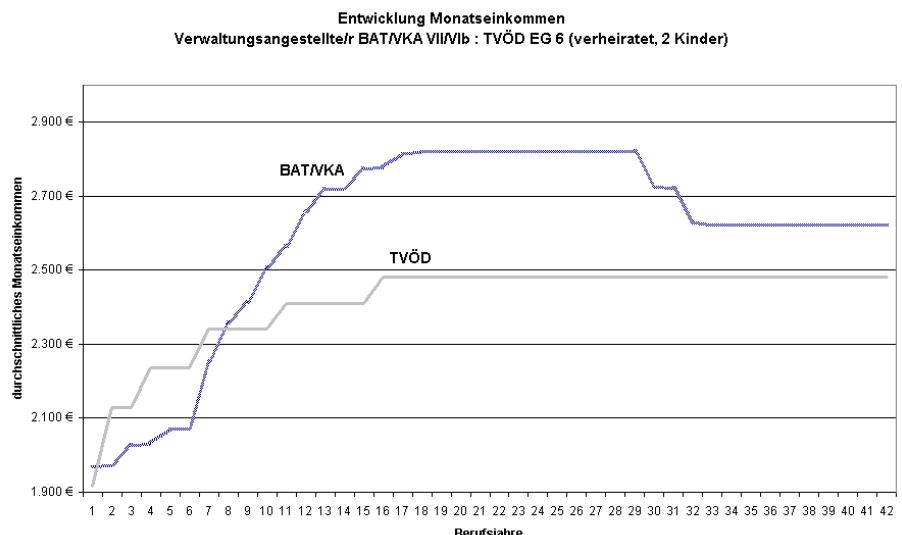
In der Grafik links ist die Entwicklung des Monatlichen Verdienstes der ledigen, immer kinderlos bleibenden KollegIn zu sehen. Im TVÖD werden zu Beginn der Berufslaufbahn schneller höhere Monatsbeträge erreicht. In späteren Jahren gibt es dafür einen nur wenig geringeren Lohn als es ihn im BAT/VKA gegeben hätte.

In der Grafik unten ist die Situation einer KollegIn mit 2 Kindern abzulesen. Hier wird klar, dass ab der Heirat, und später durch die Berücksichtigung der beiden Kinder, der Verdienst im BAT/VKA uneinholbar höher gelegen hätte. Der schnellere Aufstieg im TVÖD kann den Verlust der familienbezogenen

Entgeltbestandteile bei weitem nicht aufwiegen.

In diesem konkreten Fall beträgt der durchschnittliche Monatslohn beispielsweise im 20. Berufsjahr – also mitten in der Familienphase, die Kinder sind 9 und 11 Jahre alt – beim BAT/VKA 2.819 € während es im TVÖD gerade einmal 2.480 € gibt. Die Familie muß also mit brutto 339 € im Monat weniger auskommen!

Summiert man die Differenzen auf das gesamte Lebensinkommen, bringt der TVÖD der Familie einen Verlust von über 90.000 €



03d Verwaltungsangest. VKA (2 Kinder)

Dienstbeginn 01.01.2006 geb. 01.02.1983 verheiratet von - bis 01.02.2013 31.12.2099 Partner ist nicht im öffentl. Dienst.

Kinder		Eingruppierung BA G		Eingruppierung TVÖD		
Geburtsdat.	Ausb.ende	VGGruppe	Jahre	EntgGr	EntwStufe	Jahre
01.02.2015	31.01.2035	VII	6	6	1	1
01.02.2017	31.01.2037	Vlb		6	2	2
				6	3	3
				6	4	4
				6	5	5
				6	6	

Monat/ Jahr - Alter	BAT								TVÖD				Differenz			
	Eingr.*	GrdVg	OrtsZ	AllgTz	verh.	Kind.	Urlaub	Zuwmdg	Brutto	Eingr	GrundVg	SonderZ	Leistg	Brutto	Diff.	aufgel.
01/ 00 22	VII/1/0	1.187	473	107					1.768	6/1	1.764		18	1.782	14	14
02/ 00 23	VII/2/0	1.241	473	107					1.822	6/1	1.764		18	1.782	-40	-26
03/ 00 23	VII/2/0	1.241	473	107					1.822	6/1	1.764		18	1.782	-40	-66
04/ 00 23	VII/2/0	1.241	473	107					1.822	6/1	1.764		18	1.782	-40	-106
05/ 00 23	VII/2/0	1.241	473	107					1.822	6/1	1.764		18	1.782	-40	-146
06/ 00 23	VII/2/0	1.241	473	107					1.822	6/1	1.764		18	1.782	-40	-186
07/ 00 23	VII/2/0	1.241	473	107			332		2.154	6/1	1.764		18	1.782	-372	-559
08/ 00 23	VII/2/0	1.241	473	107					1.822	6/1	1.764		18	1.782	-40	-599
09/ 00 23	VII/2/0	1.241	473	107					1.822	6/1	1.764		18	1.782	-40	-639
10/ 00 23	VII/2/0	1.241	473	107					1.822	6/1	1.764		18	1.782	-40	-679
11/ 00 23	VII/2/0	1.241	473	107			1.496		3.318	6/1	1.764	1.588	34	3.385	67	-612
12/ 00 23	VII/2/0	1.241	473	107					1.822	6/1	1.764		18	1.782	-40	-652
01/ 01 23	VII/2/0	1.241	473	107					1.822	6/2	1.960		20	1.980	158	-494
02/ 01 24	VII/2/0	1.241	473	107					1.822	6/2	1.960		20	1.980	158	-336
03/ 01 24	VII/2/0	1.241	473	107					1.822	6/2	1.960		20	1.980	158	-178
04/ 01 24	VII/2/0	1.241	473	107					1.822	6/2	1.960		20	1.980	158	-21
05/ 01 24	VII/2/0	1.241	473	107					1.822	6/2	1.960		20	1.980	158	137
06/ 01 24	VII/2/0	1.241	473	107					1.822	6/2	1.960		20	1.980	158	295
07/ 01 24	VII/2/0	1.241	473	107			332		2.154	6/2	1.960		20	1.980	-174	121
08/ 01 24	VII/2/0	1.241	473	107					1.822	6/2	1.960		20	1.980	158	279
09/ 01 24	VII/2/0	1.241	473	107					1.822	6/2	1.960		20	1.980	158	436
10/ 01 24	VII/2/0	1.241	473	107					1.822	6/2	1.960		20	1.980	158	594
11/ 01 24	VII/2/0	1.241	473	107			1.496		3.318	6/2	1.960	1.764	37	3.761	443	1.037
12/ 01 24	VII/2/0	1.241	473	107					1.822	6/2	1.960		20	1.980	158	1.195
01/ 02 24	VII/2/0	1.241	473	107					1.822	6/2	1.960		20	1.980	158	1.353
02/ 02 25	VII/3/0	1.295	473	107					1.876	6/2	1.960		20	1.980	104	1.457
03/ 02 25	VII/3/0	1.295	473	107					1.876	6/2	1.960		20	1.980	104	1.561
04/ 02 25	VII/3/0	1.295	473	107					1.876	6/2	1.960		20	1.980	104	1.664
05/ 02 25	VII/3/0	1.295	473	107					1.876	6/2	1.960		20	1.980	104	1.768
06/ 02 25	VII/3/0	1.295	473	107					1.876	6/2	1.960		20	1.980	104	1.872
07/ 02 25	VII/3/0	1.295	473	107			332		2.208	6/2	1.960		20	1.980	-229	1.643
08/ 02 25	VII/3/0	1.295	473	107					1.876	6/2	1.960		20	1.980	104	1.747
09/ 02 25	VII/3/0	1.295	473	107					1.876	6/2	1.960		20	1.980	104	1.850
10/ 02 25	VII/3/0	1.295	473	107					1.876	6/2	1.960		20	1.980	104	1.954
11/ 02 25	VII/3/0	1.295	473	107			1.541		3.417	6/2	1.960	1.764	37	3.761	344	2.298
12/ 02 25	VII/3/0	1.295	473	107					1.876	6/2	1.960		20	1.980	104	2.402
01/ 03 25	VII/3/0	1.295	473	107					1.876	6/3	2.060		21	2.081	205	2.607
02/ 03 26	VII/3/0	1.295	473	107					1.876	6/3	2.060		21	2.081	205	2.811
03/ 03 26	VII/3/0	1.295	473	107					1.876	6/3	2.060		21	2.081	205	3.016
04/ 03 26	VII/3/0	1.295	473	107					1.876	6/3	2.060		21	2.081	205	3.221
05/ 03 26	VII/3/0	1.295	473	107					1.876	6/3	2.060		21	2.081	205	3.425
06/ 03 26	VII/3/0	1.295	473	107					1.876	6/3	2.060		21	2.081	205	3.630
07/ 03 26	VII/3/0	1.295	473	107			332		2.208	6/3	2.060		21	2.081	-128	3.502
08/ 03 26	VII/3/0	1.295	473	107					1.876	6/3	2.060		21	2.081	205	3.707
09/ 03 26	VII/3/0	1.295	473	107					1.876	6/3	2.060		21	2.081	205	3.912
10/ 03 26	VII/3/0	1.295	473	107					1.876	6/3	2.060		21	2.081	205	4.117
11/ 03 26	VII/3/0	1.295	473	107			1.541		3.417	6/3	2.060	1.854	39	3.953	536	4.653
12/ 03 26	VII/3/0	1.295	473	107					1.876	6/3	2.060		21	2.081	205	4.858
01/ 04 26	VII/3/0	1.295	473	107					1.876	6/3	2.060		21	2.081	205	5.062
02/ 04 27	VII/4/0	1.334	473	107					1.914	6/3	2.060		21	2.081	166	5.229
03/ 04 27	VII/4/0	1.334	473	107					1.914	6/3	2.060		21	2.081	166	5.395
04/ 04 27	VII/4/0	1.334	473	107					1.914	6/3	2.060		21	2.081	166	5.561

Die Berechnung der Beträge erfolgt Centgenau. Für die Darstellung wurde auf ganze Euro gerundet. Daher kann es bei einzelnen Beträgen zu geringfügigen Rundungsdifferenzen kommen.
*) Vergütungsgruppe/Altersstufe/verheiratet n=Partner nicht öD; v=Partner öD/Anzahl Kinder

03d Verwaltungsangest. VKA (2 Kinder)

03d Verwaltungsangest. VKA (2 Kinder)

Dienstbeginn 01.01.2006 geb. 01.02.1983 verheiratet von - bis 01.02.2013 31.12.2099 Partner ist nicht im öffentl. Dienst.

Kinder		Eingruppierung BA G		Eingruppierung TVÖD		
Geburtsdat.	Ausb.ende	VGGruppe	Jahre	EntgGr	EntwStufe	Jahre
01.02.2015	31.01.2035	VII	6	6	1	1
01.02.2017	31.01.2037	Vlb		6	2	2
				6	3	3
				6	4	4
				6	5	5
				6	6	

Monat/ Jahr - Alter	BAT								TVÖD				Differenz			
	Eingr.*	GrdVg	OrtsZ	AllgTz	verh.	Kind.	Urlaub	Zuwmdg	Brutto	Eingr	GrundVg	SonderZ	Leistg	Brutto	Diff.	aufgel.
05/ 04 27	VII/4/0	1.334	473	107					1.914	6/3	2.060		21	2.081	166	5.728
06/ 04 27	VII/4/0	1.334	473	107					1.914	6/3	2.060		21	2.081	166	5.894
07/ 04 27	VII/4/0	1.334	473	107			332		2.247	6/3	2.060		21	2.081	-166	5.728
08/ 04 27	VII/4/0	1.334	473	107					1.914	6/3	2.060		21	2.081	166	5.894
09/ 04 27	VII/4/0	1.334	473	107					1.914	6/3	2.060		21	2.081	166	6.061
10/ 04 27	VII/4/0	1.334	473	107					1.914	6/3	2.060		21	2.081	166	6.227
11/ 04 27	VII/4/0	1.334	473	107			1.572		3.487	6/3	2.060	1.854	39	3.953	467	6.694
12/ 04 27	VII/4/0	1.334	473	107					1.914	6/3	2.060		21	2.081	166	6.860
01/ 05 27	VII/4/0	1.334	473	107					1.914	6/3	2.060		21	2.081	166	7.026
02/ 05 28	VII/4/0	1.334	473	107					1.914	6/3	2.060		21	2.081	166	7.193
03/ 05 28	VII/4/0	1.334	473	107					1.914	6/3	2.060		21	2.081	166	7.359
04/ 05 28	VII/4/0	1.334	473	107					1.914	6/3	2.060		21	2.081	166	7.525
05/ 05 28	VII/4/0	1.334	473	107					1.914	6/3	2.060		21	2.081	166	7.692
06/ 05 28	VII/4/0	1.334	473	107					1.914	6/3	2.060		21	2.081	166	7.858
07/ 05 28	VII/4/0	1.334	473	107			332		2.247	6/3	2.060		21	2.081	-166	7.692
08/ 05 28	VII/4/0	1.334	473	107					1.914	6/3	2.060		21	2.081	166	7.859
09/ 05 28	VII/4/0	1.334	473	107					1.914	6/3	2.060		21	2.081	166	8.025
10/ 05 28	VII/4/0	1.334	473	107					1.914	6/3	2.060		21	2.081	166	8.191
11/ 05 28	VII/4/0	1.334	473	107			1.572		3.487	6/3	2.060	1.854	39	3.953	467	8.658
12/ 05 28	VII/4/0	1.334	473	107					1.914	6/3	2.060		21	2.081	166	8.824
01/ 06 28	Vlb/4/0	1.459	473	107					2.039	6/4	2.155		22	2.177	137	8.962
02/ 06 29	Vlb/5/0	1.506	473	107					2.086	6/4	2.155		22	2.177	90	9.052
03/ 06 29	Vlb/5/0	1.506	473	107					2.086	6/4	2.155		22	2.177	9	

03d Verwaltungsangest. VKA (2 Kinder)

Dienstbeginn	01.01.2006 geb.	01.02.1983	verheiratet von - bis	01.02.2013	31.12.2099	Partner ist nicht im öffentl. Dienst.
Kinder						
Geburtsdat./Ausb.ende		Eingruppierung BA G		Eingruppierung TVÖD		
		VGruppe	Jahre	EntgGr	EntwStufe	Jahre
01.02.2015 31.01.2035		VII	6	6	1	1
01.02.2017 31.01.2037		Vlb		6	2	2
				6	3	3
				6	4	4
				6	5	5
				6	6	

03d Verwaltungsangest. VKA (2 Kinder)

Dienstbeginn	01.01.2006 geb.	01.02.1983	verheiratet von - bis	01.02.2013	31.12.2099	Partner ist nicht im öffentl. Dienst.
Kinder						
Geburtsdat./Ausb.ende		Eingruppierung BA G		Eingruppierung TVÖD		
		VGruppe	Jahre	EntgGr	EntwStufe	Jahre
01.02.2015 31.01.2035		VII	6	6	1	1
01.02.2017 31.01.2037		Vlb		6	2	2
				6	3	3
				6	4	4
				6	5	5
				6	6	

Monat/ Jahr - Alter	BAT										TVÖD					Differenz	
	Eingr.*	GrdVg	OrtsZ	AllgTz	verh.	Kind.	Urlaub	Zuwndg	Brutto	Eingr	GrundVg	Sonderz	Leistg	Brutto	Diff.	aufgel.	
09/ 08 31	Vlb/6/n/0	1.553	473	107	102				2.235	6/4	2.155		22	2.177	-59	8.844	
10/ 08 31	Vlb/6/n/0	1.553	473	107	102				2.235	6/4	2.155		22	2.177	-59	8.785	
11/ 08 31	Vlb/6/n/0	1.553	473	107	102			1.836	4.072	6/4	2.155	1.940	41	4.135	64	8.849	
12/ 08 31	Vlb/6/n/0	1.553	473	107	102				2.235	6/4	2.155		22	2.177	-59	8.790	
01/ 09 31	Vlb/6/n/0	1.553	473	107	102				2.235	6/4	2.155		22	2.177	-59	8.731	
02/ 09 32	Vlb/6/n/1	1.553	473	107	102	91			2.326	6/4	2.155		22	2.177	-149	8.582	
03/ 09 32	Vlb/6/n/1	1.553	473	107	102	91			2.326	6/4	2.155		22	2.177	-149	8.433	
04/ 09 32	Vlb/6/n/1	1.553	473	107	102	91			2.326	6/4	2.155		22	2.177	-149	8.283	
05/ 09 32	Vlb/6/n/1	1.553	473	107	102	91			2.326	6/4	2.155		22	2.177	-149	8.134	
06/ 09 32	Vlb/6/n/1	1.553	473	107	102	91			2.326	6/4	2.155		22	2.177	-149	7.984	
07/ 09 32	Vlb/6/n/1	1.553	473	107	102	91	332		2.658	6/4	2.155		22	2.177	-482	7.503	
08/ 09 32	Vlb/6/n/1	1.553	473	107	102	91			2.326	6/4	2.155		22	2.177	-149	7.353	
09/ 09 32	Vlb/6/n/1	1.553	473	107	102	91			2.326	6/4	2.155		22	2.177	-149	7.204	
10/ 09 32	Vlb/6/n/1	1.553	473	107	102	91			2.326	6/4	2.155		22	2.177	-149	7.055	
11/ 09 32	Vlb/6/n/1	1.553	473	107	102	91		1.936	4.262	6/4	2.155	1.940	41	4.135	-127	6.928	
12/ 09 32	Vlb/6/n/1	1.553	473	107	102	91			2.326	6/4	2.155		22	2.177	-149	6.779	
01/ 10 32	Vlb/6/n/1	1.553	473	107	102	91			2.326	6/5	2.220		22	2.242	-84	6.695	
02/ 10 33	Vlb/7/n/1	1.602	473	107	102	91			2.375	6/5	2.220		22	2.242	-133	6.562	
03/ 10 33	Vlb/7/n/1	1.602	473	107	102	91			2.375	6/5	2.220		22	2.242	-133	6.429	
04/ 10 33	Vlb/7/n/1	1.602	473	107	102	91			2.375	6/5	2.220		22	2.242	-133	6.296	
05/ 10 33	Vlb/7/n/1	1.602	473	107	102	91			2.375	6/5	2.220		22	2.242	-133	6.163	
06/ 10 33	Vlb/7/n/1	1.602	473	107	102	91			2.375	6/5	2.220		22	2.242	-133	6.030	
07/ 10 33	Vlb/7/n/1	1.602	473	107	102	91	332		2.708	6/5	2.220		22	2.242	-465	5.565	
08/ 10 33	Vlb/7/n/1	1.602	473	107	102	91			2.375	6/5	2.220		22	2.242	-133	5.432	
09/ 10 33	Vlb/7/n/1	1.602	473	107	102	91			2.375	6/5	2.220		22	2.242	-133	5.299	
10/ 10 33	Vlb/7/n/1	1.602	473	107	102	91			2.375	6/5	2.220		22	2.242	-133	5.166	
11/ 10 33	Vlb/7/n/1	1.602	473	107	102	91		1.977	4.352	6/5	2.220	1.998	42	4.260	-92	5.074	
12/ 10 33	Vlb/7/n/1	1.602	473	107	102	91			2.375	6/5	2.220		22	2.242	-133	4.941	
01/ 11 33	Vlb/7/n/1	1.602	473	107	102	91			2.375	6/5	2.220		22	2.242	-133	4.808	
02/ 11 34	Vlb/7/n/2	1.602	473	107	102	181			2.466	6/5	2.220		22	2.242	-224	4.585	
03/ 11 34	Vlb/7/n/2	1.602	473	107	102	181			2.466	6/5	2.220		22	2.242	-224	4.361	
04/ 11 34	Vlb/7/n/2	1.602	473	107	102	181			2.466	6/5	2.220		22	2.242	-224	4.138	
05/ 11 34	Vlb/7/n/2	1.602	473	107	102	181			2.466	6/5	2.220		22	2.242	-224	3.914	
06/ 11 34	Vlb/7/n/2	1.602	473	107	102	181			2.466	6/5	2.220		22	2.242	-224	3.691	
07/ 11 34	Vlb/7/n/2	1.602	473	107	102	181	332		2.798	6/5	2.220		22	2.242	-556	3.135	
08/ 11 34	Vlb/7/n/2	1.602	473	107	102	181			2.466	6/5	2.220		22	2.242	-224	2.911	
09/ 11 34	Vlb/7/n/2	1.602	473	107	102	181			2.466	6/5	2.220		22	2.242	-224	2.688	
10/ 11 34	Vlb/7/n/2	1.602	473	107	102	181			2.466	6/5	2.220		22	2.242	-224	2.464	
11/ 11 34	Vlb/7/n/2	1.602	473	107	102	181		2.076	4.542	6/5	2.220	1.998	42	4.260	-282	2.182	
12/ 11 34	Vlb/7/n/2	1.602	473	107	102	181			2.466	6/5	2.220		22	2.242	-224	1.958	
01/ 12 34	Vlb/7/n/2	1.602	473	107	102	181			2.466	6/5	2.220		22	2.242	-224	1.735	
02/ 12 35	Vlb/8/n/2	1.654	473	107	102	181			2.518	6/5	2.220		22	2.242	-276	1.459	
03/ 12 35	Vlb/8/n/2	1.654	473	107	102	181			2.518	6/5	2.220		22	2.242	-276	1.183	
04/ 12 35	Vlb/8/n/2	1.654	473	107	102	181			2.518	6/5	2.220		22	2.242	-276	907	
05/ 12 35	Vlb/8/n/2	1.654	473	107	102	181			2.518	6/5	2.220		22	2.242	-276	631	
06/ 12 35	Vlb/8/n/2	1.654	473	107	102	181			2.518	6/5	2.220		22	2.242	-276	356	
07/ 12 35	Vlb/8/n/2	1.654	473	107	102	181	332		2.850	6/5	2.220		22	2.242	-608	-253	
08/ 12 35	Vlb/8/n/2	1.654	473	107	102	181			2.518	6/5	2.220		22	2.242	-276	-529	
09/ 12 35	Vlb/8/n/2	1.654	473	107	102	181			2.518	6/5	2.220		22	2.242	-276	-804	
10/ 12 35	Vlb/8/n/2	1.654	473	107	102	181			2.518	6/5	2.220		22	2.242	-276	-1.080	
11/ 12 35	Vlb/8/n/2	1.654	473	107	102	181		2.119	4.638	6/5	2.220	1.998	42	4.260	-377	-1.458	
12/ 12 35	Vlb/8/n/2	1.654	473	107	102	181			2.518	6/5	2.220		22	2.242	-276	-1.734	

Die Berechnung der Beträge erfolgt Centgenau. Für die Darstellung wurde auf ganze Euro gerundet.
Daher kann es bei einzelnen Beträgen zu geringfügigen Rundungsdifferenzen kommen.
*) Vergütungsgruppe/Altersstufe/verheiratet n=Partner nicht öD; v=Partner öD/Anzahl Kinder

03d Verwaltungsangest. VKA (2 Kinder)

Monat/ Jahr - Alter	BAT										TVÖD					Differenz	
	Eingr.*	GrdVg	OrtsZ	AllgTz	verh.	Kind.	Urlaub	Zuwndg	Brutto	Eingr	GrundVg	Sonderz	Leistg	Brutto	Diff.	aufgel.	
01/ 13 35	Vlb/8/n/2	1.654	473	107	102	181			2.518	6/5	2.220		22	2.242	-276	-2.009	
02/ 13 36	Vlb/8/n/2	1.654	473	107	102	181			2.518	6/5	2.220		22	2.242	-276	-2.285	
03/ 13 36	Vlb/8/n/2	1.654	473	107	102	181			2.518	6/5	2.220		22	2.242	-276	-2.561	
04/ 13 36	Vlb/8/n/2	1.654	473	107	102	181			2.518	6/5	2.220		22	2.242	-276	-2.837	
05/ 13 36	Vlb/8/n/2	1.654	473	107	102	181			2.518	6/5	2.220		22	2.242	-276	-3.113	
06/ 13 36	Vlb/8/n/2	1.654	473	107	102	181			2.518	6/5	2.220		22	2.242	-276	-3.389	
07/ 13 36	Vlb/8/n/2	1.654	473	107	102	181	332		2.850	6/5	2.220		22	2.242	-608	-3.997	
08/ 13 36	Vlb/8/n/2	1.654	473	107	102	181			2.518	6/5	2.220		22	2.242	-276	-4.273	
09/ 13 36	Vlb/8/n/2	1.654	473	107	102	181			2.518	6/5	2.220		22	2.242	-276	-4.549	
10/ 13 36	Vlb/8/n/2	1.654	473	107	102	181			2.518	6/5	2.220		2				

03d Verwaltungsangest. VKA (2 Kinder)

Dienstbeginn 01.01.2006 geb. 01.02.1983 verheiratet von - bis 01.02.2013 31.12.2099 Partner ist nicht im öffentl. Dienst.

Kinder		Eingruppierung BA G		Eingruppierung TVÖD		
Geburtsdat.	Ausb.ende	VGruppe	Jahre	EntgGr	EntwStufe	Jahre
01.02.2015	31.01.2035	VII	6	6	1	1
01.02.2017	31.01.2037	Vlb		6	2	2
				6	3	3
				6	4	4
				6	5	5
				6	6	

03d Verwaltungsangest. VKA (2 Kinder)

Dienstbeginn 01.01.2006 geb. 01.02.1983 verheiratet von - bis 01.02.2013 31.12.2099 Partner ist nicht im öffentl. Dienst.

Kinder		Eingruppierung BA G		Eingruppierung TVÖD		
Geburtsdat.	Ausb.ende	VGruppe	Jahre	EntgGr	EntwStufe	Jahre
01.02.2015	31.01.2035	VII	6	6	1	1
01.02.2017	31.01.2037	Vlb		6	2	2
				6	3	3
				6	4	4
				6	5	5
				6	6	

Monat/ Jahr - Alter	BAT								TVÖD					Differenz		
	Eingr.*	GrdVg	OrtsZ	AllgTz	verh.	Kind.	Urlaub	Zuwndg	Brutto	Eingr	GrundVg	Sonderz	Leistg	Brutto	Diff.	aufgel.
05/ 17 40	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-18.942
06/ 17 40	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-19.243
07/ 17 40	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181	332		2.941	6/6	2.285		23	2.308	-633	-19.876
08/ 17 40	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-20.177
09/ 17 40	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-20.478
10/ 17 40	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-20.779
11/ 17 40	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181	2.194		4.803	6/6	2.285	2.057	43	4.385	-418	-21.198
12/ 17 40	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-21.499
01/ 18 40	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-21.800
02/ 18 41	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-22.101
03/ 18 41	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-22.402
04/ 18 41	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-22.703
05/ 18 41	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-23.004
06/ 18 41	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-23.306
07/ 18 41	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181	332		2.941	6/6	2.285		23	2.308	-633	-23.939
08/ 18 41	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-24.240
09/ 18 41	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-24.541
10/ 18 41	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-24.842
11/ 18 41	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181	2.194		4.803	6/6	2.285	2.057	43	4.385	-418	-25.261
12/ 18 41	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-25.562
01/ 19 41	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-25.863
02/ 19 42	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-26.164
03/ 19 42	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-26.465
04/ 19 42	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-26.766
05/ 19 42	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-27.067
06/ 19 42	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-27.369
07/ 19 42	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181	332		2.941	6/6	2.285		23	2.308	-633	-28.002
08/ 19 42	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-28.303
09/ 19 42	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-28.604
10/ 19 42	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-28.905
11/ 19 42	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181	2.194		4.803	6/6	2.285	2.057	43	4.385	-418	-29.324
12/ 19 42	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-29.625
01/ 20 42	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-29.926
02/ 20 43	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-30.227
03/ 20 43	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-30.528
04/ 20 43	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-30.829
05/ 20 43	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-31.130
06/ 20 43	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-31.431
07/ 20 43	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181	332		2.941	6/6	2.285		23	2.308	-633	-32.065
08/ 20 43	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-32.366
09/ 20 43	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-32.667
10/ 20 43	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-32.968
11/ 20 43	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181	2.194		4.803	6/6	2.285	2.057	43	4.385	-418	-33.387
12/ 20 43	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-33.688
01/ 21 43	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-33.989
02/ 21 44	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-34.290
03/ 21 44	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-34.591
04/ 21 44	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-34.892
05/ 21 44	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-35.193
06/ 21 44	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-35.495
07/ 21 44	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181	332		2.941	6/6	2.285		23	2.308	-633	-36.128
08/ 21 44	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-36.429

Die Berechnung der Beträge erfolgt Centgenau. Für die Darstellung wurde auf ganze Euro gerundet.
Daher kann es bei einzelnen Beträgen zu geringfügigen Rundungsdifferenzen kommen.
*) Vergütungsgruppe/Altersstufe/verheiratet n=Partner nicht öD; v=Partner öD/Anzahl Kinder

03d Verwaltungsangest. VKA (2 Kinder)

Monat/ Jahr - Alter	BAT								TVÖD					Differenz		
	Eingr.*	GrdVg	OrtsZ	AllgTz	verh.	Kind.	Urlaub	Zuwndg	Brutto	Eingr	GrundVg	Sonderz	Leistg	Brutto	Diff.	aufgel.
09/ 21 44	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-36.730
10/ 21 44	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-37.031
11/ 21 44	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181	2.194		4.803	6/6	2.285	2.057	43	4.385	-418	-37.450
12/ 21 44	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-37.751
01/ 22 44	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-38.052
02/ 22 45	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-38.353
03/ 22 45	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-38.654
04/ 22 45	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-38.955
05/ 22 45	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-39.256
06/ 22 45	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-39.557
07/ 22 45	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181	332		2.941	6/6	2.285		23	2.308	-633	-40.191
08/ 22 45	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-40.492
09/ 22 45	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-40.793
10/ 22 45	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-41.094
11/ 22 45	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181	2.194		4.803	6/6	2.285	2.057	43	4.385	-418	-41.513
12/ 22 45	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-41.814
01/ 23 45	Vlb/10/n/2	1.745	473	107	102	181			2.609	6/6	2.285		23	2.308	-301	-4

Nullrunde geschafft!

Nachdem schon beim letzten Tarifabschluß von ver.di die Tarifierhöhung als Kennzahl ihres vermeintlichen Erfolgs in freier Phantasie auf den Wert von „4,4 %“, getrimmt wurde, sind die Gewerkschaftsfunktionäre beim diesjährigen Tarifabschluß noch einfallsreicher – oder besser: noch dreister – geworden. Während 2003 einfach die verschiedenen Erhöhungen – ungeachtet ihrer Laufzeit und ungeachtet dem Zeitpunkt ihrer Wirkung – zusammengezählt wurden, verzichtet man bei der Tarifierhöhung 2005 schon ganz auf einen Zuwachs der Löhne und Gehälter.

Eine für karge Zeiten in öffentlichen Kassen scheinbar achtbare Leistung: für 2005 bis 2007 1 % Steigerung pro Jahr ausgehandelt zu haben. Seltsam nur, dass 2005, 2006 und 2007 der Lohn genau derselbe bleibt. Eher eine Meisterleistung dessen, der hier Lohnhöhung hineindefiniert.

Der Tarifabschluß von 2003 hatte eine Laufzeit von 27 Monaten. am 1.1.2003 wurden die Löhne und Gehälter um 2,4%; am 1.1.2004 und am 1.5.2004 jeweils um 1% erhöht. Für November und Dezember 2002 gab es eine Einmalzahlung in Höhe von 185 €.

Beim Tarifabschluß 2005 gibt es keine Erhöhung der Tabellenwerte. Es gibt dafür Einmalzahlungen in Höhe von je 300 € in 2005, 2006 und 2007. Bei einem durchschnittlichen Verdienst von 30.000 € entspricht dies in 2005 einer Steigerung um 1% auf 30.300 € In 2006 und 2007 werden jeweils 30.300 € bezahlt.

Doch die Folgen solcher Augenwischerei sind verheerend: In Radiosendungen und Leserbriefen beschwerten sich im Jahr 2003 Arbeiter und Angestellte aus anderen Branchen über die Unverhältnismäßigkeit der KollegInnen im öffentlichen Dienst. „Maßgeblich beeinflusst hat die Bundesländer ...“, so in der Südwestpresse vom 27.4.2005 zum Ausstieg der Länder aus den gemeinsamen Tarifverhandlungen zum TVÖD, „... der Tarifabschluß von 2003, der Lohn- und Gehaltserhöhungen von mehr als 4 Prozent bedeutete.“ So wirkt die bewusst falsche Information der Gewerkschaftsführung nicht nur nach innen, indem massenhaft Mitglieder die Gewerkschaft verlassen, sondern auch auf die folgenden Tarifverhandlungen und – was wahrscheinlich noch schlimmer ist – auf die Solidarität unter den Arbeitern und Angestellten aller Branchen. Man darf gespannt sein, ob sich bei künftigen Tarifverhandlungen beide Methoden der Verfälschung der Kennzahl Lohnhöhung noch kombinieren lassen: Einerseits die Abkehr von jährlichem Bezug und andererseits die Abkehr vom Bezug auf das Gehalt des unmittelbar davorliegenden Zeitraums. Angebliche Lohn-

erhöhungen von 10 oder 20% wären da ein Leichtes. Nur schade, daß die Preissteigerungsrate dieses Spiel nicht mitmacht.

Lohnerhöhungen müssen mindestens so hoch sein, wie die Steigerung der Preise und der Produktivität.
(Verdi, Standpunkte, „Das wollen wir“, zum 3. April 2004)

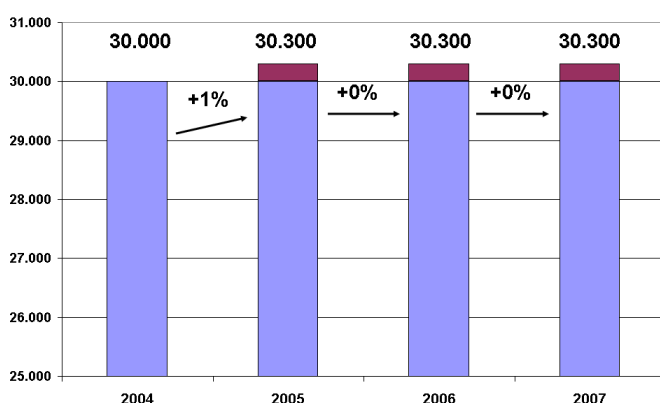
Die Arbeitnehmerinnen und -männer „stiegen“ um 0,0 (!!) Prozent. Gleichzeitig wuchsen die Produktivität und die Preise weiter an. Die Tarifloohnerhöhungen waren zu gering. Millionenfach wurde Lohnverzicht erzwungen.(Verdi, Wirtschaftspolitik aktuell, Nr. 3, Januar 2005)

Beide Aussagen zeigen zu Recht, dass die Lohnhöhung (Tarifierhöhung) **in Bezug** zur Preissteigerung und zur Produktivitätssteigerung zu sehen ist. Alle drei Werte werden in **jährlichem** Bezugszeitraum zum Vorjahr gesehen.

Neben den faktischen Nullrunden bedeutet der TVöD eine drastische Absenkung der Löhne und Gehälter für alle Neueingestellten, für nach einer Befristung Übernommene oder für Stellenwechsler. Berufstätige, die in ihrem Leben Familien gründen und Kinder haben (werden), müssen im Vergleich zum BAT einen um zigtausende Euro geringeren Verdienst im Lebenskommen hinnehmen. Ver.di verkauft diesen Sachverhalt als „Besserstellung“ der Jüngeren, verschweigt aber, dass auch diese älter werden und gerade sie dann, wenn sie Familien gründen, schlechter stehen als im BAT.

Das Lohnniveau des Öffentlichen Dienstes wird in den Folgejahren deutlich abgesenkt – als Preis für eine vermeintliche Vereinfachung des Vergütungssystems ? Wer die Papiere der Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften zum neuen Tarifsysteem gesehen hat, mag nicht ernsthaft daran glauben, dass nicht auch dieses System binnen weniger Jahre mit Ausnahmeregelungen gespickt sein wird. Schon vor Inkrafttreten gibt es Zwischenwerte zu den Tabellenlöhnen, abgeänderte „Bewährungszeiten“ und unterschiedliche Endstufen bei Bund und Kommunen für ein und dieselben Tätigkeit.

Selbst wenn man eingestehen könnte, es sei unter den gegebenen angeblich unveränderbaren Verhältnissen kein anderes Ergebnis zu erzielen gewesen: Selbst dann wäre es unverzichtbar, die Zugeständnisse als solche zu benennen. Solange sich Arbeitgeber und Gewerkschaften beide als Gewinner sehen, solange kann man davon ausgehen, dass die „wahren“ Kröten erst bei der nächsten Tarifrunde geschluckt werden müssen.



Nullrunde verhindert ?

Ver.di-Führung verkauft Nullrunde als Tarifierhöhung.

Mitglieder und ver.di selbst werden verraten und verkauft

Mit der Unterschrift unter die Tarifreform öffentlicher Dienst hat ver.di-Chef Bsirske Geschichte geschrieben: Das sind die härtesten Verschlechterungen, welche die Gewerkschaften im öffentlichen Dienst seit Jahrzehnten eingesteckt haben - und das ohne jede Gegenwehr. Im Gegenteil: Bsirske und Co haben die Arbeitgeberlogik so weitgehend übernommen, dass sie den Mitgliedern diese Kapitulation als Erfolg verkaufen konnten.

Denn erst nach und nach werden die KollegInnen zu spüren bekommen, worüber sie von der ver.di-Spitze nie informiert wurden: Langfristige Verluste bei den realen Einkommen, neue Niedriglöhne, Leistungslöhne aus dem bisherigen Lohn- und Gehaltsvolumen, Arbeitszeitflexibilisierung, Abschaffung von Familienzuschlägen, Reduzierung von Überstundenzuschlägen, Öffnungsklauseln hin zur 40-Stunden-Woche und Aufgabe des Flächentarifvertrags.

Lohnverlust und Arbeitszeitverlängerung

„Aber sicherlich wird es keine Verlängerung der Arbeitszeit geben und keine Nullrunde“, verkündete Frank Bsirske im Tagesspiegel am 12. Dezember 04. Fakt ist jetzt: Dieser Abschluss bringt massive Reallohnverluste, die Arbeitszeit wird angegriffen:

- Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit von **35 Monaten** (Mindestlaufzeit bis 31. Dezember 2007, die Überleitung erfolgt zum 1. Oktober 2005). In diesen knapp drei Jahren gibt es in West-Deutschland Einmalzahlungen (in der Summe pro Jahr 300 Euro, für Azubis 100 Euro). Die Ausgangslage für die Tarifrunde 2008 liegt damit auf dem Null-Niveau des jetzigen Abschlusses. Die Preissteigerungen der nächsten drei Jahren drücken sich in vollem Umfang als Reallohnverlust aus.
- Der tabellenwirksamen Erhöhung der Ost-Gehälter (von 92,5 auf 97 Prozent, bei bislang 1,5 Stunden Mehrarbeit) steht das Einfrieren der Jahressonderzahlung auf 75 Prozent des West-Niveaus gegenüber. Auch Ende 2007 – 17 Jahre nach der deutschen Einheit – gibt es **im Osten für längere Arbeitszeiten weniger Lohn**.
- Neue Entgeltgruppen: Im ersten Jahr erhalten Beschäftigte zukünftig weniger, nach dem ersten Jahr zunächst mehr Lohn, um dann wieder – gegenüber dem bisherigen Modell – abzusinken. Auf das Lebens Einkommen bezogen sind die **absoluten Verlierer Menschen mit Kindern**.
- Die Arbeitgeber beziffern das Volumen des Abschlusses auf ein Prozent – ver.di schweigt dazu. Ein Prozent mehr bedeutet **auch für 2005 weniger Kaufkraft für die Beschäftigten**: Zur Inflationsrate (in den letzten Monaten 2004 zwischen 1,8 und 2,1 Prozent) kommt im Juli die Entlastung der Arbeitgeber um 0,45 Prozent der Lohnkosten, da der Arbeitgeberanteil zu Krankengeld und Zahnersatz voll von den ArbeiterInnen und Angestellten – auch im öffentlichen Dienst – übernommen werden muss.
- **Urlaubs- und Weihnachtsgeld wird zusammengefasst – und ab 2007 gesenkt**.
- Der **Leistungslohn** in Höhe von acht Prozent des Lohnes kommt. Aber nicht wie durch die ver.di-Verhandlungsführer angekündigt „on top“, also zusätzlich auf den Lohn, sondern als Lohnvariante von 96 bis 104 Prozent. Der willkürliche Bonus für die einen bedeutet automatisch die Schlechterstellung von anderen: Der erste Schritt 2007 dazu – im Volumen von einem Prozent der Löhne – soll zum Beispiel aus bisherigen Kinderzuschlägen (0,2 Prozent) und der Jahressonderzahlung (0,8 Prozent) bezahlt werden.
- Die **Arbeitszeiten werden flexibilisiert**: 45 Stunden die Woche und zwölf Stunden am Tag sind allgemein möglich. Bisher dafür anfallende Überstundenzuschläge zwischen 6 und 20 Uhr – sie sind weg.
- **Arbeitszeiten im Bund** (170.000 Beschäftigte): Die West-Beschäftigten sollen in Zukunft eine halbe Stunde länger (unbezahlt), die Ost-Beschäftigten eine Stunde weniger arbeiten. Auch das ein Geschäft zugunsten der Arbeitgeber, dessen Einsparpotential Innenminister Schily, Verhandlungsführer für den Bund, mit 0,7 Prozent beziffert.
- **Arbeitszeiten für die Kommunen** (knapp 2 Millionen Beschäftigte): Erst einmal bleibt die 38,5-Stunden-Woche. Doch auf Landesbezirks-Ebene kann mit ver.di nachverhandelt werden: Die 40-Stunden-Woche ist das Maximum.

Ungleichbehandlung von KollegInnen

- Statt einer Vereinheitlichung bringt das neue Tarifwesen weitere Unterschiede für Beschäftigte in einem Betrieb: Neue KollegInnen arbeiten zu anderen Bedingungen als bisher eingestellte.

- Unterschiedliche Arbeitszeiten erhöhen den Druck auf die KollegInnen. Während bei den Kommunen im Westen noch die 38,5 Stunden Woche gilt, so sind es im Osten 40 Stunden. Für die Beschäftigten im Bund wurden 39 Stunden vereinbart.
- Niedriglöhne „gegen“ Privatisierungen machen Ausgründungen erst recht profitabel und bereiten die nächsten Angriffe vor.
- Leistungslöhne schaffen nicht nur Willkür, sie sind ein Instrument gegen unliebsame KollegInnen.
- Betriebe und Einrichtungen, die zwar dem öffentlichen Dienst zuzuschreiben sind, sich jedoch durch ihre Rechtsform bisher nur an den BAT angelehnt haben (z.B. Wohlfahrtsverbände, kirchliche Träger, etc., werden die Überleitung zum TVöD wohl vermehrt dazu nutzen, ganz aus dem Tarifvertrag auszusteigen.

Tarifflicht

Durch das weitere Zugeständnis an die Arbeitgeber, vom 01.10.2005 mit der Option bis 30.11.2005 von der 38,5 Stundenwoche abzuweichen und die 40 Std./Woche einzuführen, ist in diesem Bereich schon der Grundstein gelegt, teilweise den Rahmen des TVöD zu verlassen.

Weiterhin ist zu befürchten, und teilweise auch schon geschehen, dass die Kommunalen Arbeitgeberverbände (KAV) den (Flächen-) Tarifvertrag ganz kündigen werden.

Das hätte und hat zur Folge, dass die einzelnen Betriebe und Häuser eigene Tarifverträge erhalten und mit Verweis auf die „schlechte wirtschaftliche Lage“ zu großen Abstrichen gezwungen werden.

Meistbegünstigungsklausel

Die ver.di-Verhandlungsführer unterschrieben eine „Meistbegünstigungsklausel“: Schließt ver.di bei einem oder mehreren Ländern eine schlechtere Regelung zu Arbeitszeiten oder Löhnen ab, so kann diese sofort im Bund und in den Kommunen übernommen werden. Die Tarifrunde geht also weiter im Bereich der traditionell am schlechtesten organisierten Beschäftigten der Länder – ohne jegliche Kampfmöglichkeiten der kommunalen oder Bundesbeschäftigten aber mit voller Rückwirkung auf sie.

Damit erweist sich dieses Instrument, welches auch von ver.di als Schutz angepriesen wurde, als Waffe gegen den Flächentarifvertrag, noch bevor der TVöD überhaupt in Kraft getreten ist.

Auch mit Blick auf die TdL, denen die „Nadelstichtaktik“ von ver.di überhaupt nichts ausmachte – die Warnstreiks wurden locker verkraftet – fühlen sich die Arbeitgeber immer mehr ermutigt, Schritt um Schritt über Jahrzehnte hinweg erkämpfte Errungenschaften der Beschäftigten, innerhalb kürzester Zeit einzukassieren.

Kampflosigkeit

Dieses ist dem defensiven Verhalten, über die gesamte Prozessvereinbarung, von ver.di zuzuschreiben. Wer über die gesamte Zeit nur auf Konsens und die „Einsicht“ der Arbeitgeber gebaut hat, ohne eigene Forderungen zu formulieren, ohne Druckmittel in der Hinterhand zu haben, wer sich selbst noch am 9.2.05 bei der „heiligen Kuh“ >keine Arbeitszeitverlängerung< vorführen lässt, der braucht sich über diesen Verlauf der Dinge, trotz aller Beschwichtigungen, sowohl an die Arbeitgeber, als auch an die eigene Basis, nicht wundern, wenn er woanders ankommt, als er eigentlich hinwollte.

„Which side are you on ?“

Diese Zeile aus einem Lied der englischen Arbeiterbewegung wäre den ver.di-Oberen zu stellen. Die eigene Klientel wurde kleingehalten, Initiativen zum Arbeitskampf, der auf jeden Fall einige Verbesserungen und keine Öffnungsklauseln gebracht hätte, unterdrückt und der Verhandlungsstand schöneredet.

Infos, Kontakt und V.i.S.d.P.: „Netzwerk für eine kämpferische und demokratische verdi“,
c/o Alexander Brandner alexander@web.de oder info@netzwerk-verdi.de.

Das Netzwerk finanziert sich aus Spenden von UnterstützerInnen. **Spendenkonto des Netzwerkes:**
Alois Skrbina, Stichwort: „Netzwerk verdi“, KtoNr. 1 69 65 74, BLZ 360 605 91, Sparda Bank Essen